

triebes gepflegt und unter Gelehrten und Nichtgelehrten sich eine ausgedehnte treue Kundenschaft gewonnen, die den aufmerksamen und kenntnisreichen Mann gern aufsucht. Im Leipziger Buchhandel persönlich bestens bekannt und geachtet, hat ihn das Vertrauen seiner Kollegen in den Vorstand des Vereins Leipziger Sortiments- und Antiquariats-Buchhändler berufen, in dem er seit längeren Jahren dem beruflichen Gemeinwohl dient. — So bildet der heutige Gedenktag für ihn einen hohen geschäftlichen und persönlichen Ehrentag, zu dem ihn aufs herzlichste zu beglückwünschen, uns eine liebe freundschaftliche Pflicht ist. Red.

**\* Geschäftsjubiläum.** — Ein Jubiläum fünfzigjährigen Bestehens bringt der heutige 1. April der angesehenen Firma Herrde & Lebeling, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei in Stettin. Sie wurde am 1. April 1859 als Buchdruckerei eröffnet, der später ein Zeitungsverlag angegliedert wurde. Am 31. März 1870 trat Wilhelm Dunker als Mitbesitzer in das in bescheidenem Umfange sich bewegende Geschäft ein. Er hob es 1878 durch Gründung der »Deutschen Fischereizeitung« aus dem bisherigen engbegrenzten Wirkungskreise heraus, führte ihm auch einen Buchverlag zu, insbesondere in gediegenen Werken der Fischerei-Literatur, in sprachlichen Lehrbüchern und Werken der schönen Literatur. Auch pädagogische Zeitschriften kamen hinzu. Die »Deutsche Fischerei-Zeitung« steht jetzt im 32. Jahrgange. Sie gehört zu den bedeutendsten ihres Fachs und erfreut sich im Gewerbe allgemeiner Beliebtheit und großen Ansehens. Insbesondere durch ihre Vermittlung, dank der Umsicht und Tatkraft Wilhelm Dunkers, hat sich das Geschäft zu bedeutendem Umfange entwickelt.

Wilhelm Dunker, der 1900 das Geschäft in alleinigen Besitz übernommen hatte, starb im Jahre 1902. Er hinterließ das blühende Geschäft seinen Töchtern, von denen Frau Elisabeth Goldammer geb. Dunker als Geschäftsführerin handelsgerichtlich eingetragen ist. Gemeinsam mit ihrem Gatten, Herrn H. Goldammer, dem Redakteur der »Deutschen Fischerei-Zeitung«, der seit 1903 in der Firma tätig ist, führt sie das Geschäft fortschreitender Entwicklung entgegen. Hierzu der geehrten Leiterin des angesehenen Hauses unsere besten Wünsche auszusprechen, bietet uns der ehrenvolle Gedenktag willkommenen Anlaß. Red.

**\* Geschäftsjubiläum.** — Auf ein achtzigjähriges Bestehen blickt am heutigen 1. April die Firma J. W. Cappelen in Christiania zurück, eine angesehenere Verlags- und Sortimentsbuchhandlung mit Land- und Seekarten- und bedeutendem Musikinstrumentenhandel. Sie ist am 1. April 1829 eröffnet worden und steht seit diesem Tage auch mit dem deutschen Buchhandel in reger Verbindung.

Der Gründer Jörgen W. Cappelen, geboren 1805, hatte sich zuvor dem Studium der Theologie zugewendet und war in Basel zum Missionar für die Guineaküste ausgebildet worden, mußte aber aus Gesundheitsrücksichten den Missionsdienst aufgeben. Seine darauf in Christiania eröffnete Buchhandlung hat er zu schöner Blüte entwickelt, insbesondere hat er dem Leipziger und deutschen Musikinstrumentenbau durch Einführung deutscher Erzeugnisse nach Norwegen mit Eifer und großem Erfolge gedient. Auch dem buchhändlerischen Gemeinwohl galt seine umfassende Sorge. Er gehörte zu den Gründern, die 1851 den Norwegischen Buchhändlerverein (»Norske Boghandlerforeninger«) ins Leben riefen, und hat ihn, durch das Vertrauen seiner Berufskollegen berufen, 19 Jahre lang als Vorsitzender geleitet. Er starb im Jahre 1878. Von seinen beiden Söhnen war ihm der ältere, Jacob W. Cappelen, den er 1873 zu seinem Geschäftsteilhaber ernannt hatte, schon 1875 durch den Tod entzogen worden. Seit jenem Jahre ist der jüngere Sohn, Herr Jörgen W. Cappelen — von der Dresdener Handelsakademie, die er damals besuchte, zurückgerufen — ununterbrochen im väterlichen Geschäft tätig, mit schönem Erfolge um dessen Ausdehnung und wachsendes Ansehen bemüht. Von 1878 bis 1887 betrieb er das Geschäft gemeinsam mit seinen Schwestern, von 1887 bis 1894 mit seinem Schwager Jacob Stolt, seit 1894 selbständig als alleiniger Inhaber. — Zum Ehrentage seines angesehenen Hauses sprechen wir ihm gern

unsere aufrichtigen guten Wünsche aus für langes weiteres geschäftliches und persönliches Wohlergehen. Red.

**\* Verlag für Börsen- und Finanzliteratur A. G., Berlin.** — Die kürzlich stattgefundene Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1908, erteilte die Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat und setzte die Dividende auf 4 Prozent fest. Die dem Turnus nach ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herr Geh. Hofrat Dr. jur. Paul Werthauer, Berlin, und Herr Verlagsbuchhändler Wilhelm Junghans, Leipzig, wurden einstimmig wiedergewählt. (Vgl. Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto auf S. 1051 d. Bl.)

**Der Pariser Postausstand und die »Illustration«.** — Infolge des Postausstandes mußten die Verleger der Pariser Zeitschriften zu außergewöhnlichen Mitteln greifen, um ihre Abonnenten zu bedienen. Der »Illustration«, der vornehmsten illustrierten Zeitschrift, die 85 000 Abonnenten zählt, gelang es, die Nummer der kritischen Woche mit einer Verspätung von nur ein bis zwei Tagen in die Hände ihrer Abonnenten zu bringen. In Paris, wo die Nummern durch einen Privatdienst befördert werden, erfolgte die Zustellung fast ohne Störung. Was die Departements betrifft, so wurden die Exemplare als Eilgut nach den Hauptorten geschickt und von dort aus weiter befördert. Am Schwierigsten war die Zustellung an die 15 000 Abonnenten im Ausland. Die für diese bestimmten Exemplare im Gewicht von 7500 Kilo wurden in drei Eisenbahnwaggons nach Brüssel befördert und von dort aus mit der Post versandt. Die Frankatur im Betrage von 7300 Frs. kam auf diese Weise der belgischen Post zugute. (Nach: »Illustration« vom 27. März.)

**\* Graphische Gesellschaft (Sitz: Berlin).** — Die von den Herren Mag. Lehms, Paul Kristeller und Mag. J. Friedländer geleitete »Graphische Gesellschaft« hat ihren dritten Jahrgang abgeschlossen und an ihre Mitglieder drei Veröffentlichungen verteilt:

Exercitium super Pater Noster. Nach der ältesten Ausgabe der Bibliothèque Nationale zu Paris herausgegeben von Paul Kristeller;

Holzschnitte der I. Hälfte des XV. Jahrhunderts im königlichen Kupferstichkabinett zu Berlin, 22 Tafeln in Lichtdruck, davon 4 in Farben, herausgegeben von Mag. Lehms;

Infunabeln der deutschen und niederländischen Radierung, 26 Tafeln in Heliogravure, herausgegeben von Gustav Pauli.

Außerdem ist auf besondere Subskription eine außerordentliche Veröffentlichung:

Ulrich Boner, Der Edelstein. Lichtdrucknachbildung der undatierten Ausgabe im Besitze der königlichen Bibliothek zu Berlin, nebst 6 Tafeln nach der Ausgabe der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel

unternommen worden.

Die ordentlichen Veröffentlichungen der Graphischen Gesellschaft werden nur an die Mitglieder der Gesellschaft oder an neu hinzutretende Mitglieder abgegeben. Beitrittsmeldungen (Jahresbeitrag 30 M.) nimmt der Vertreter der Graphischen Gesellschaft Herr Verlagsbuchhändler Bruno Cassirer in Berlin W., Derflingerstraße 16, entgegen.

**Versteigerung der Sammlung Amherst.** (Vgl. 1908 Nr. 287, 301; 1909 Nr. 74 d. Bl.) Der letzte Versteigerungstag brachte zuerst eine erlesene Sammlung früherer Alter Testamente, teils handschriftlich, teils gedruckt, an Zahl nicht weniger als drei Duzend, zum Angebot. An erster Stelle ist darunter die Original-Übersetzung John Wycliffes zu nennen, eine Handschrift auf Vellum, ungefähr aus dem Jahre 1400, mit der Namenschrift Thomas Percivalls auf der ersten Seite. Mit Ausnahme von zweien sind alle anderen Handschriften dieser Übersetzung im Besitze öffentlicher Bibliotheken. Auch hier begann Quaritch mit 200 Pfund die Angebote, um nach scharfem Wettbewerb zuletzt mit 1210 Pfund den Sieg davonzutragen. Auch um andere Werke fand, zumeist mit dem gleichen Ausgang, heftiger Wettbewerb statt. So blieb Quaritch wiederum mit 295 Pfund Sieger um eine aus dem 14. Jahrhundert stammende Handschrift von Purveys Übersetzung des Wycliffeschen Neuen Testaments,